Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 11 (1904)

**Heft:** 48

Artikel: Aus dem Kanton Luzern

Autor: C.F.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540626

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stände so unter die Lute nahme, wie es naturgemäß dem Lehrerstande gegenüber geschieht, wie nürde es aussehen? Der Kern unserer Lehrerschaft ist gut; er macht der zürcherischen Schule und dem Stande Zürich Ehre; und wenn es unwürdige Clemente gibt, die sich vergehen gegen ihre Pflichten, so sollen die lokalen Schulbehörden den Mut haben, gegen sie aufzutreten und dafür zu sorgen, daß sie an zuständiger Stelle zur Rechenschaft gezogen werden.

Wir müssen für derlei schwerwiegende Anspielungen dem Einsender des liberalen Weltblattes, der offensichtlich aktiver Lehrer ist, die Verantwortlichkeit überlassen. Und scheint, von der Ferne besehen, eine derartige Anspielung ein sehr zweiselhaftes Argument in der Reihe der Annahmsgründe zu sein. Entweder hat der Lehrerstand wirklich Anlaß zu solcher Art Selbstbekenntnisse, dann hätte er aber in seiner Fachpresse und in seinen Fachvere in en schon längst ta te gorisch und äußerlich wahrnehmbaren follen. Das ist aber nicht geschehen, was nun hintendrein auf das Volk gewiß einen bemühenden Eindruck machen muß. Oder dann hat er kein en genägen den den Anlaß, indem allfällige widrige Erscheinungen nur sehr vereinzelter und zudem unwesentlicher Natur sind, dann ist solche Art Begründung unklug und ungerecht. Unter allen Umständen kann der Zürcher Lehrerstand als solcher berartigen Freunden gegenüber sagen: Si tacuisses, philosophus mansisses.



## Aus dem Kanton Luzern.

Montag den 10. Ottober 1904 fanden sich etwa 300 Lehrer und Lehrerinnen in dem schön gelegenen Städtchen Sursee zu einem kantonalen Lehrertag zusammen; es handelte sich ja um die übliche Kantonal-Lehrerkonferenz. Der Festort stellte hiefür die neue, geräumige und für diesen Anlaß sinnig dekorierte Turnhalle zur Berjügung.

Prasident Arnet von Großwangen begrüßte zuerst Behörden und Lehrerschaft mit einem gediegenen Eröffnungsworte. Anschließend an tie Jahrhundertseier von Schillers "Tell"-Dichtung mahnte er zur Erziehung der Kinder zur Baterlandsliebe; dann gedachte er dessen, was uns das lehte Jahr auf dem Schulgebiet gebracht und genommen und forschte schließlich nach dem, was uns die nächste Jufunft bringen mag und bringen sollte.

Lehrer Bucher in Weggis erstattete ben Bericht bes Lorftanbes über

bas Wirfen und Schaffen ber engern und weitern Ronferengleitung.

Hierauf gab der Generalberichterstatter Sekundarlehrer Bucher in Eschenbach die Hauptteile seiner mühevollen Arbeit bekannt. Er konstatierte, daß das abgelaufene Konferenzjahr sich in allem würdig seinen Vorgängern anreihe.

Das Haupttraktundum bildete das Referat von Dr. Bed in Sursee über das Thema: Die geistige Ermüdung der Schulkinder und ihre Beziehungen zum Elternhaus und zur Organisation und Methode des Unterrichtes. Die Thesen des Referenten und diejenigen des Korreserenten, Bezirksschulinspektor Lang in Hohenrain sind in Nr. 42 der "Pädag. Blätter" von der Redaktion aus bekannt gegeben worden. Der Reserent behandelte sein Thema vom ärztlichen Standpunkte aus, während der Korreserent als ersahrener Schulmann die Sacke mehr von der praktischen Seite beleucktete.

Nach gewalteter Diskussion wurde einstimmig folgende Resolution

angenommen :

Der h. Erziehungerat wird eingelaben

a) zu untersucher, ob für die 4.—6. Klasse der Primarschule die nöchentliche Unterrichtsstundenzahl im Wintersemester auf 27—28 Stunden zu reduzieren sei;

b) beförderlich für Errichtung von Spezialklassen — bezirksweise — besorgt

zu fein, um namentlich auch die Gesamtschulen zu entlaften;

e) ein Verzeichnis ber wünschenswerten Veranschaulichungsmittel herauszugeben und ben Lehrern und Schulverwaltern zuzustellen;

d) in Erwägung zu ziehen, ob nicht in ben Lanbschulen im Sommer für bie zwei obern Klassen ber Nachmittag freizugeben und bafür ein 7. und

8. Winterfurs einzuführen feien.

Um halb 2 Uhr wurden die Verhandlungen geschlossen, und es ging unter den Klängen der Stadtmnsik zum Bankett in den "Hirschen". An demselben begrüßte namens des Festortes Großratspräsident Bossard die Lehrerschaft, pries Sursee und den ganzen Kanton Luzern als schulfreundlich und rief den Lehrergehaltszulagen von seite der Gemeinden, da ein guter Lehrerstand ein noch viel zu sehr unterschähter Fastor sei. Kantonal-Schulinspektor Ern i toastierte auss Baterland, dasselbe seiernd als das schönste Land, und alle ermahnend, es durch Arbeit und Wohlfahrtsbestrebungen auf allen Gebieten noch schöner zu machen.

Die Stadtmusik spielte ihre schönsten Weisen, es ertönte markiger Männergesang, und reichlich gespendeter Ehrenwein verhalf zu froher Stimmung. Der Tag von Sursee wird den Konserenzteilnehmern in froher Erinnerung bleiben. Möge er für Schule und Lehrerschaft reichliche Früchte zeitigen!

Soweit ein menschlich fühlender A. P. W., ber fich bitter argert, bag bis gur Stunde noch nicht ein einziger Freund aus bem ben einstigen "Grunen" so ungemein freundlich gesinnten Bugernerlande fich an die Arbeit ber Bericht. erstattung gemacht. Je nun, es fann halt bisweilen aus purer Bertrauens. seligkeit so gehen, der A verlägt sich auf den B, und schließlich geschieht halt wegen ungenügender Organisation nichts. Also besten Daut dem ib. Freunde, der fich, wenn auch noch so verspatet, dennoch aufraffte und unseren Lesern ein nettes Bilbihen von der Luzerner Tagung entwari. Beffer fpat, als gar nicht; benn gerabe Luzern foll im Organe bes tatholischen Lehrervereins teine fliefmutterliche Stellung einnehmen und feine erfahren. Lehrerschaft und Beborben verdienen, daß unser Organ von Luzerns Schulbestrebungen und Schul-Leistungen spricht; denn beide arbeiten in besten Treuen und arbeiten unbeftreitbar in tatholischem Sinn und Beiste, mas heute gewiß viel heißen will. Hat die Subventionsfrage, dieje verwirrende, moderne "Burgunderbeute" unter der Lehrerschaft Lugerns nicht jene Befriedigung hervorgerufen, die erwünscht gewesen ware, so wollen wir barob nicht langer grolle.i, — bie Behörden find eben auch oft - gebunden durch die Macht ber Berhaltniffe. Dafür aber fei die Lehrerschaft einig in ihren materiellen und beruflichen Standesbestrebungen, sei konsequent und unerbittlich und gerecht in ihren Forderungen, und fie soll an unserem Organe stets einen warmen Berteidiger ihrer berechtigsten Interessen und Forderungen haben. Was gestern turzweg nicht burchführbar mar, das fann morgen durchführbar werden, wenn ber Behrerftand bewußt und sachlich für seine Sache Freunde wirbt. Wir können gar oft mehr durch ausbauernde Ronfequeng als wir ahnen, und nicht felten bricht eine Gistrufte unerwarteter, als wir hofften. Alfo mutig vorwarts, fein Grollen und fein Schmollen, bei ber Enttauschung sest die neue Arbeit wieder an und hort nicht auf, bis fie fiegt. Stetes Tropfen höhlt den Stein und macht auch Berhaltniffe und sogar Massenvorurteile murbe, beren Loderung auch ber größte Optimist nie in solcher Nabe geahnt hatte. Die Subventionsfrage hat in mehr

als einem fatholischen Rantone nicht jene Löfung gefunden, die ber Lehrerstand erwartet hat. Auch Schreiber bies hat bei ber Losung mehr als eine Enttäuschung ersahren und niehr als eine Lösung hat bessen Arbeit an biefem Organe fehr erschwert und auch ihn gar nicht befriediget. Aber item, Erbitterung ift ein schlechter Berater, und ohnehin find bie erftmalig getroffenen Berteilungen nicht auf ewige Zeiten geregelt. Und fo ift immer noch ein Türchen offen, blickt immer noch ein Hoffnungsstrahl, bag tommenbe Tage speziell bem Lehrerstande für die gesunden und die franken Tage aus ben Mitteln Diefer Bundessubvention ein Dehreres und ein Greifbareres bringen. Und im übrigen muffen wir ja boch auch gefteben, ber fatholische Priefterftand und die "Welt des Stuatsmannertums" ftellt fich in den fatholischen Rantonen verhaltnismägig finanziell nicht beffer als ber Lehrerstand; alle haben berechtigten Brund gur Sehnsucht nach Befferstellung, ju gerechterer Bezahlung ihrer Urbeit und Muh'. Es ift bas ein magerer Troft, aber es ift ein Grund, ber einiget. Alfo, mutig und opferfabio, zielbewußt und tonsequent weiter in ber Arbeit, Einigfeit und treues Schaffen im Dienfte bes Bolfes und ber fatholischen

Jugendbildung verfehlen ihren Erfolg auf die Dauer nie.

Unfnupfend noch ein paar flüchtige Worte, auf beren Berechtigung periodisch hingemiesen werden barf. In erfter Linie fann ber fatholischen Lehrerschaft nie genug nabe gelegt werben, wie intenfiv bie "Schweizer. Rirchen-Zeitung" unter der bewährten Leitung des Luzerner Kanonikus und Professor Menenberg ftandig wirft. Gine Wirtsamteit von dieser Barme und Intensivitat für Schule und Lehrerstand, für Unterricht und Erziehung wirft fehr belebend und bestimmend auf unseren ohnehin verdienten Rlerus und baburch aber auch birett und indirett aneifernd und belehrenb auf Behorben und Bolt. Bergeffe ter tatholifche Behrer - und in biefem Falle speziell der bes Rts. Lugern - nie ben Ginflug der Preffe auf Beborben und Bolf; ift er auch nict immer heute icon greifbar, fo ift er halt boch mitbeftimmenb, anregend, ruft ber Gintehr und ber Ermagung und babuich recht oft ber Umfehr; die Presse ebnet die Wege zur Besserung ber Berhältniffe. Tas gilt ganz vornehmlich von einem Fachorgane von ber hoben Bedeutung unserer beutigen "Kirchen-Zeitung". Gin Gleiches gilt von ber konservativ politischen Presse Luzerns und da wieder speziell von "Baterland", bas in ungahligen Artifeln febr viel beitragt gur hebung und Mehrung ber Schul= und Lehrerfreundlichkeit im gewöhnlichen Bolke. Nicht weniger Anerkennung und volle Würdigung verdient die Haltung das "Luzerner Bolksblatt" in Surfee, das burch öftere hervorragende Artikel erzieherischer Ratur eines Lehrers Wirfen, der in feiner Schule nicht blog Dreffierer, fonbern tatfachlich auch Ergicher, Bater fein will, wefentlich unterftugt. Berabe ber Lehrer, ber mannhaft und pflicktschuldig gegen die immer mehr Familien anfressende Spergartlichfeit und Spernachsicht ber Eltern (speziell ber Mutter) ihren Rinbern gegenüber wirtsam eintreten will, bem arbeitet bas "Lugerner Boltsblatt" burch fo manchen Leitartifel in ben bauerlichen Rreifen fraftig vor. Und so ift die konservative Lugerner Presse so recht im vollsten Sinne ein Silf&mittel für ben tatigen Lehrer. Die "Rirchen-Beitung" arbeitet justematifd, gielbewußt und grundlich fur eine grundfahliche Auffaffung in ber Schul- und Lehrerfrage und wirft baburch bestimmend in geistlichen und weltlichen höheren Rreisen; das "Vaterland" arbeitet eingreifender Arbeit der Regierenden auf-flarend und belehrend vor, und tas "Volksblatt" unterstützt ritterlich des landlichen Lehrers erzieherische Aufgabe. Diefe Wirtsamfeit ber politischen Preffe verbient ab feite bes Lehrers aufrichtigen Dant; fie wird auch allgemach bas Landvolf für zeitgemaße Berwirflichung spezieller Standesintereffen ber Lehrerschaft vorbereiten und gunftig stimmen. Drum Lehrerstand und katholische Breffe Sand in Sand, es geschieht nur in beibseitigem Intereffe und bamit auch im Intereffe ber Bolfsbilbung und Bolfserziehung.